

APO und AGL wirken gemeinsam für produktive und gute Arbeitsbedingungen

Im Bereich Elektroisierstoffe des VEB LEW „Hans Beimler“ Hennigsdorf werden in eigenständigen Produktionslinien 65 Prozent der Konsumgüter des Stambetriebes produziert. Mitte August wurde hier eine neue Farbgebungsanlage in Betrieb genommen. Sie erhöht die Produktivität beim Lackieren der Einzelteile des Heimwerkersatzes für Tischlerarbeiten erheblich und erleichtert ebenso die Arbeit: Wurden diese teils bisher bei Wind und Wetter 300 Meter weit über die Straße hin- und hertransportiert und dazu zeitaufwendig verpackt, so werden sie heute direkt nebenan lackiert - und das mit moderner Spritztechnik bei gleichzeitiger Verbesserung der Arbeitsbedingungen.

Diese und andere Veränderungen der Konsumgüterproduktion sind das Ergebnis einer festgefügtten Zusammenarbeit von APO, AGL und staatlichen Leitern auf der Grundlage des Kampfprogramms der BPO und der APO. Dabei ist es unter anderem gelungen, schon von der Planung her, die grundsätzlich auf gemeinsamer Beratung der Vorhaben beruht, bei jedem Rationalisierungsvorhaben die Einheit von Produktivitätssteigerung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu sichern, dafür verbindliche Festlegungen im Plan Wissenschaft und Technik bzw. im BKV zu treffen und den Wettbewerb auf ihre Realisierung zu richten.

So entstand für die Produktion der Heißwasserspeicher mit 80 Liter Fassungsvermögen in der Endmontage ein bedienarmer, weitgehend automatisierter, hochproduktiver Fertigungsabschnitt. Alle 7 Minuten läuft hier ein solcher Speicher vom Band; die Arbeit wurde effektiver, leichter und inhaltsreicher.

Wenn wir von einem guten Zusammenwirken der APO mit der AGL und den staatlichen Leitern sprechen, so schließt das die Kontrolle einmal gefaßter Beschlüsse zur Produktionssteigerung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen ein, gegebenenfalls auch eine Portion Hartnäckigkeit im Kampf um ihre vollständige Realisierung. Denn es gibt öfter Einflüsse, die diese Realisierung erschweren und gelegentlich einen Leiter auch dazu verleiten können, gerade jenen Teil eines Vorhabens vorerst zurückzustellen, der die Verbesserung der Arbeitsbedingungen betrifft.

Auch Hartnäckigkeit ist gefragt

Die neue Lackiererei zu schaffen sah zum Beispiel schon der BKV des Jahres 1985 vor. Ihre Fertigstellung verzögerte sich aber zugunsten anderer volkswirtschaftlicher Maßnahmen über den geplanten Termin hinaus. So beschloß unsere APO-Leitung, gemeinsam mit der AGL die dafür zuständigen staatlichen Leiter an einen Tisch zu bitten und mit ihnen zu beraten, wie mit der Kraft des eigenen Kollektivs, der Bauabteilung und des Rationalisierungsmittelbaus der angefangene Bau trotzdem fertiggestellt und schnell mit der vorgesehenen neuen Technik ausgerüstet werden kann - erfolgreich, wie sich jetzt zeigt.

Bei der Produktion der Heißwasserspeicher gab es von Beginn an jene modernen produktiven und guten Produktionsbedingungen, von denen schon die Rede war. Dennoch mußten sich die Kollegen, die

Fortsetzung Seite 706

Leserbriefe

lein um die Ernte ging, sondern wir immer bestrebt sind, im Gespräch mit den Genossenschaftsbauern auch Fragen der Innen- und Außenpolitik zu erläutern, versteht sich von selbst. Unsere Erfahrungen besagen, daß dort, wo Politik, Ideologie und Ökonomie eine Einheit bilden, sich das Denken und Handeln der Werktätigen in hohen Tageszugängen widerspiegelt. Eine Wettbewerbstafel, die täglich von den Genossen neu gestaltet wurde, war allen Mechanisatoren zugänglich und zeugte vom Parteilieben in unserem Komplex. Um ihre Wirksamkeit zur Mobilisierung der Genossenschaftsbauern und Erhöhung ihrer

Einsatzbereitschaft noch zu verstärken, haben wir Genossen überlegt, wie diese Form der öffentlichen Führung des Wettbewerbs noch verbessert werden könnte. So fanden dann neben der Auswertung auch kritische Hinweise und Vorschläge zur Beseitigung von Mängeln in der Arbeitsorganisation und im Produktionsverlauf hier ihren Platz.

Mit der Anleitung und Unterstützung der FDJler und jungen Mechanisatoren in unserem Komplex haben wir Genossen noch eine besondere Aufgabe übernommen. Darum hält unsere zeitweilige Parteigruppe einen engen Kontakt mit der FDJ-Leitung

der Genossenschaft. Das hilft uns, mit den Jugendlichen politisch zu arbeiten, ihnen unser Wissen und Können zu vermitteln und sie in die Erfüllung des Kampfauftrages einzubeziehen. Als die Getreidemähd in unserer Genossenschaft kurz vor dem Abschluß stand, berieten die Genossen der Parteigruppe, wie der Übergang zur anschließenden Hackfrucht- und Futterernte reibungslos gestaltet werden kann. Dazu wurde von uns die Getreideernte gründlich analysiert.

Rolf Schade
Parteigruppenorganisator der
zeitweiligen Parteigruppe Jugendkomplex I
der LPG (P) „Florian Geyer“ Aschersleben